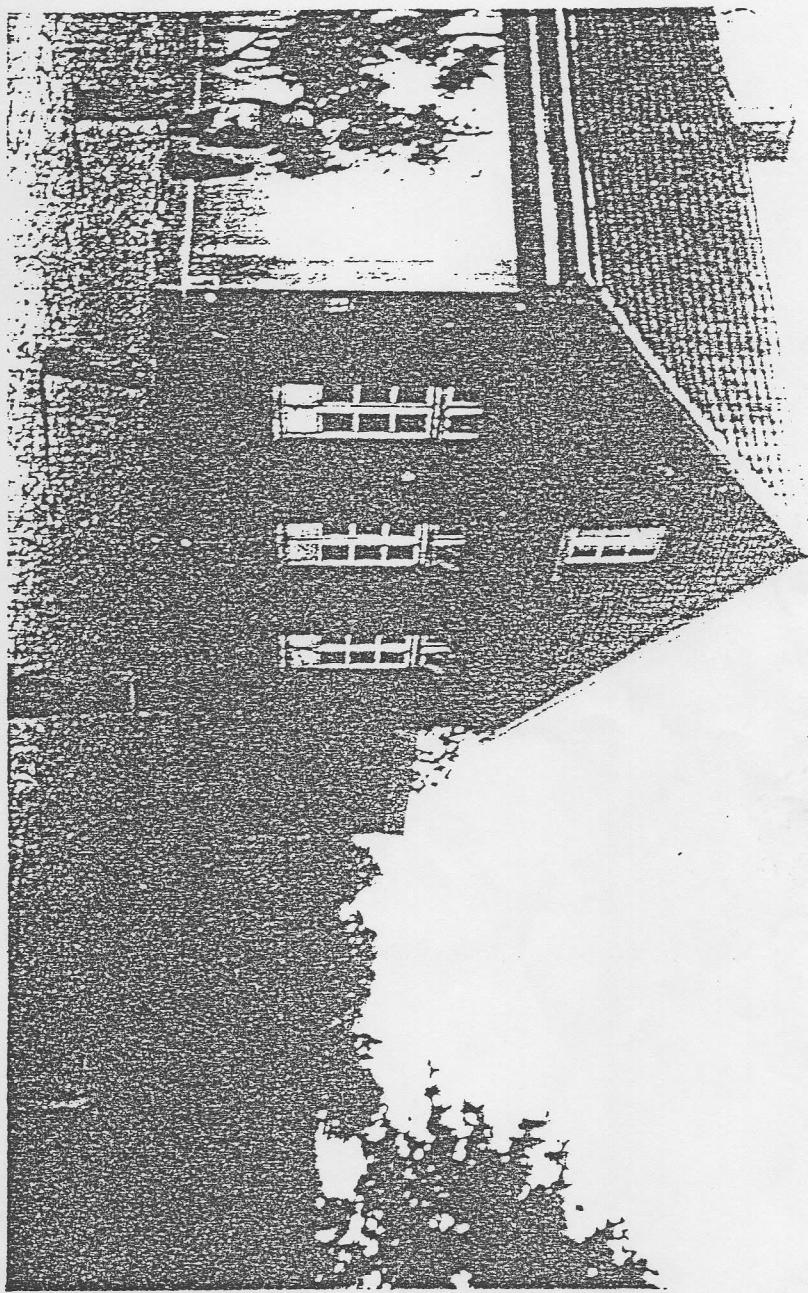


Chronik
der
Schule
Kixdorf



Die Schule im Jahre 1943



Die Chronik wurde begonnen
im Jahre 1945, am 1. Juli.

Im Juni 1945 kehrte der Lehrer
Alfred Langen aus der Kriegsge-
fangenschaft zurück und übernahm
nach erfolgter Prüfung durch die
britischen Besatzungsbehörden die Lei-
tung der Schule am 13. August 1945,
an welchem Tage auch wieder der Schul-
unterricht zum ersten Male mit Beendi-
gung des Krieges aufgenommen
wurde.

13. August 1945

Der Unterricht hat wieder begonnen. Kriegswirren, Bombeulagel und Bordwaffen der Jagdflieger haben unsere kleine Schule gründig verschont. Die amerikanischen Soldaten, die die Schule im März für kurze Zeit mit Besitz belegten, haben Einrichtung und Eigentum der Schule nicht angefasst. So kann der Unterricht, der wegen der Kriegergebnisse im September 44 unterbrochen werden musste, wieder beginnen. Auch unter der Kriegsschärf ist Gott sei Dank keine Lücke entstanden. Keine Familie am Klidorf ist geflüchtet. Alle Kinder kommen gesund und munter zur Schule. Jedoch kommt vorerst nur für die vier unteren Jahrgänge der Unterricht. Der Mangel an Verträubern und Lehrmitteln ist unheimlich spürbar, da alle Schulbücher aus der nationalsozialistischen Zeit nicht mehr gebraucht werden dürfen. Neue Schulbücher sind in Vorbereitung.

1. Sept. 1945

Auch für die oberen Jahrgänge hat der Unterricht begonnen. Ohne Schulbücher läuft sich der Unterricht schlecht an. Die Kinder müssen alle Hausaufgaben von der Tafel ab- und aufschreiben. Das ist mühselig und nimmt kostbare Zeit.

Das Suchen nach Kartoffelkörben wird mehr und mehr eingestellt. In diesem Jahr ist der Käfer schon stark aufgetreten. Die Schule hat viele Käfer mit Brut verübt.

Oktober 1945. Ein Bilden der Zeit ist die starke Aussprach-
nahme der Schulkindes für die herbstlichen Ernte-
arbeiten. Trotzdem, die Jugend fast ein Jahr lang
keinen Unterricht mehr genossen hat, schulen viele
in der Schule wegen der Feldarbeit. Die Eltern sind
leider sehr auf die Hilfe der Kinder angewiesen
indem diese einerseits selbst beim Bauer beschäftigt
werden und so aus der Post sind, andererseits die
Arbeit wieder oft in Naturalien bezahlt wird, auf
die die Leute jetzt mehr denn je angewiesen sind.

10. November 1945

Das erste H. Martinsfest seit 1943 war wieder in der
altgewohnten friedensmäßigen Form aufgezogen worden.
Es gab keine Rücksicht auf Verwundung mehr. Hell
brannten die Fackeln, heller noch das H. Martinsfeuer
auf dem Felde. Eine Geld- und Lebensmittelsammlung
ergab noch ausreichende Beträgen, nun gute
H. Martinssuppen braten zu lassen. Alle Kinder von
2 Jahren an, sowie alle alten Leute über 70 Jahren
erhielten einen H. Martinssuppen. Die Verteilung nahm
H. Martin im Saale von Finken selbst vor. Ergraut und
begeistert gingen alle Kinder nach Hause.

Ende November 1945

Viele Kinder leiden in diesem Herbst an einem eigenartigen Hautausschlag, der aus schlecht heilenden eiterigen Geschwüren besteht. Der Ausschlag ist anzsteckend.

Die Frage der Brennstoffversorgung des Schule ist eins der schwierigsten Probleme. Die Gemeindeverwaltung hat schon einen halben Bruchstaunen geliefert. Die vom Wirtschaftsamt gelieferten Kohlen sind im Kaminfeuer kaum verwendbar. Dem Schulleiter ist es gelungen, beim Wirtschaftsaamt 20 Kts Rots herauszuschlagen. Nun, bisher haben Kinder u. Lehrer noch nicht allzuviel gefordert vielmehr hier Opfer oft nicht wollte.

16. Weihnachten 1945

Die erste Weihnacht im Frieden nach einem 6 jährigen ununterbrochenen Krieg. Zum ersten Mal wieder Weihnachten ohne Bomben. Aber wieviel Menschenleid u. Sorgen sieht das heilige Fest auf Erden. - In der Eglise haben wir in einer schlichten, zeitgemäßen Weihnachtsfeier alle die armen Opfer dieses Krieges gedacht. Lieb und Mitleid, die oft verhüllten Tugenden, sind es, die unser Herz erfüllen sollen beim Gedanken an das Kindlein in der Krippe. - Ein kleines Weihnachtspiel erhöhte die feierliche Stimmung.

Januar 46

Das neue Jahr beginnt über alle Kassen verheißungsvoll.
Die Schule erhält 35 Stk. Briketts zugestellt. Das ist eine
so bedeutungsvolle Angelegenheit, daß sie für alle Zeiten
festgehalten werden muß, wo doch jeder Haushalt bei Be-
völkerung nur 1 Stk. Brikett zugestellt erhält.

Weniger angenehm macht sich der Mangel an Schul-
büchern bemerkbar. Die angespannte Lage in der
Papierversorgung hat bewirkt, daß allen Schulen nur
50% der bestellten neuen Schulbücher ausgeländigt
werden konnte. Einige Ausgaben sind zur Zeit noch
gar nicht erschienen. Die Unterrichtsarbeit ist dadurch
sehr behindert. Dazu kommt, daß keine Schreibstoffe,
Tafeln, Griffel etc. zu haben sind. Was u. Mangel
auf allen Gebieten.

26. März 1946

Heute werden 3 Kinder aus der Schule entlassen.

Es sind: ~~Johannes~~^{irkko} Ebertz u. Dorothea Timmerman.

Um Rahmen einer würdigen Entlassungsfeier
zu erhalten sie ihren Abschied in das Leben.

Vom 24.-28. März war in der Schule eine Wahlurne
aufgestellt. Die Elternschaft sollte für die ^{weiteren} Einrichtungen
der konfessionellen Schule abstimmen. Das Ergebnis
war, daß alle Eltern für die Bekanntschaftsschule stimmten

Zwei Erscheinungen des heutigen Lebens kennzeichnen die furchtbare Zeit in der wir unverhältnismäßig leben: Der Flüchtling und der Haukster.

Letztere waren ihre bessere Vertriebene, denn sie wurden aus ihres Heimat östlich der Oder vertrieben. Sie die Ärzte der Armen, Sonnaden der Neuzzeit, überstürzten mehr als eine Heer vom Glückssal gepeinigter Wiederaufländer. Einmalbrode hat schon mehrere 100 Köpfe untergebracht müssen. Sie werden meistens auf Barackenböden untergebracht, aber auch in größeren Wohnungen. Die Schule hat seit Okt. 8 neue Flüchtlingskinder aufgenommen.

Der Haukster zieht von Hof zu Hof. Sie kommen meist aus dem Friedrichsburger Gebiet. Hungig und abgemagert bettelten sie um alles Essbare. Die meisten tragen die bittere Not. Einige jedoch trinken die Witterung dunkles Getränk und Glücksbringer.

Auch Feldarbeiter und Hofleute ziehen neben von Zeit zu Zeit Katastrophen etc. Jeder Abend geht eine schwierige Feldwache durch die Felder.

Die Haukster suchen im Sommer fleißig Kartoffelkäfer, die immer stärker auftreten.

1. September 1946: Die Glücksschule hat 73 Köpfe erreicht. Diese Zahl ist seit langem nicht dagewesen. Der Unterricht

wird wegen Raumnotgehs geteilt: Von 8 - 12 Uhr kommt das 5.-8. Kindergarten. Von 12 bis 13 Uhr das 1.-3. Kindergarten.

November 40.

Die Schülernzahl ist durch Zuzug von Vertriebenen aus dem Osten auf 79 gestiegen. Infolgedessen war der St. Martinusweg 1946 so prop und lince wie nie zuvor. Die Schüler hatten einen großen Schulprozel gebaut, die an der Vorderseite St. Martinus am Pferd und an der Rückseite die Zukunft: Kdth. Volks-Schule Altdorf zeigte. Es war nicht leicht, allein Kinder eine Freiheit zu bekommen. Zum guten Ende kamen aber alle eine. Die Kunststücke waren fast "Friedensmärsch" zu nennen. Es gab sogar ein kleines Grand Bouillon, heutzutage eine bewusste Rarität.

November 46

Vor Beginn des Weihnachtsfestes fand in der Halle eine kleine Christkrippe statt. Sie wurde daran erinnert, daß man versucht an diesem Tage der Gottes Freude nachzuhelfen. Bei dem Herrnhuter starken Fest unangemessen Auswirkte. Trotzdem waren alle Kinder mit Freuden dabei.

Das Weihnachtsfest nicht mehr alle in einer Zeit größten Elends und dumpfer Hoffnungslosigkeit. W das neue Jahr besserung bringt wird?

Das Jahr 1947 beginnt mit einem großen Fölkere-
mangel auf allen Gebieten. Auch die Schulen werden
davon betroffen. Sollen die Kinder sich nicht freuen?
Glückliche Jugend! Die Fölkereien dauern bis zum
17. Januar. Hoffentlich wird es nicht nochmals
kälter.

Der Antrag des 3. Gemeinderätsleiter Schulen auf Einberufung
in die Kindergartenkette von Düsseldorf abgelehnt.
Die Fölkereien dauern länger als vermutet. Die Kälte-
welle ist auch zu hartnäckig. Nachdem eine gute Woche lang
Unterrieb gewesen ist, muss erneut eingesetzt werden.
Und nun kommt es hin zu dem Kälte-Einein.

- Der größten Freude aller Beteiligten wurde die Kleinfreizeit
für die Schulen Schuelbroichs doch noch geweiht. Sie
beginnt Mitte Februar 1947

Von 74 Fleckkindern waren 19 auf Kosten der Gemeinde
die übrigen sohlen gemeldete Beiträge von 1.- bis -25. Die
Freizeit besteht aus Suppen, die Kochfestig angeleitet werden.
Die Zubereitung erfolgt in der Lehrerwohnung. Die Frau des
Schörs kocht. Im Wechsel gibt es meist eine Suppe nach Gemüse-
bzw. Obstsuppe.

Am 10. März, nachdem die hartnäckige Kälte auscheinend
vorbei ist, beginnt der Unterricht wieder.

Zu Ostern 1947 wurden aus der Schule entlassen:

Hermann Cox

Johannes Eberts

Anni Hesel

Hannu Klierzen

Peter Theodor

Ferdinande Tousou

Leinweile Weinands

In einer kurzen Abschiedsfeier werden sie in das Leben entlassen

Nee werden sie die Schule aufgenommen:

Walter Feidmann Maria Piuperta

Heinz Reuter Ingrid Jennes

Wilfried Glantz Gestrand Weinands

Ernst Scholz

Heinz Schroeder

Peter Wesselmann

Die Schule erreicht im Sommer 1947 eine Kinderszahl von 77 Köpfen

Was der vergangene Winter sehr kalt, so ist der Sommer 1947 mit langen Jahren der Heißzeit und Trockenheit.

Im Herbst, am 19. Oktober 1947, veranstaltete die Schule einen Elternabend. Er war vorbereitet von dem Lehrer von den Fr. Lucia Sch. Leibniz Sch.

Kreuzen. Ferner studierte Anna Marie Schuck-Lebelmann die Volkssäuse ein.

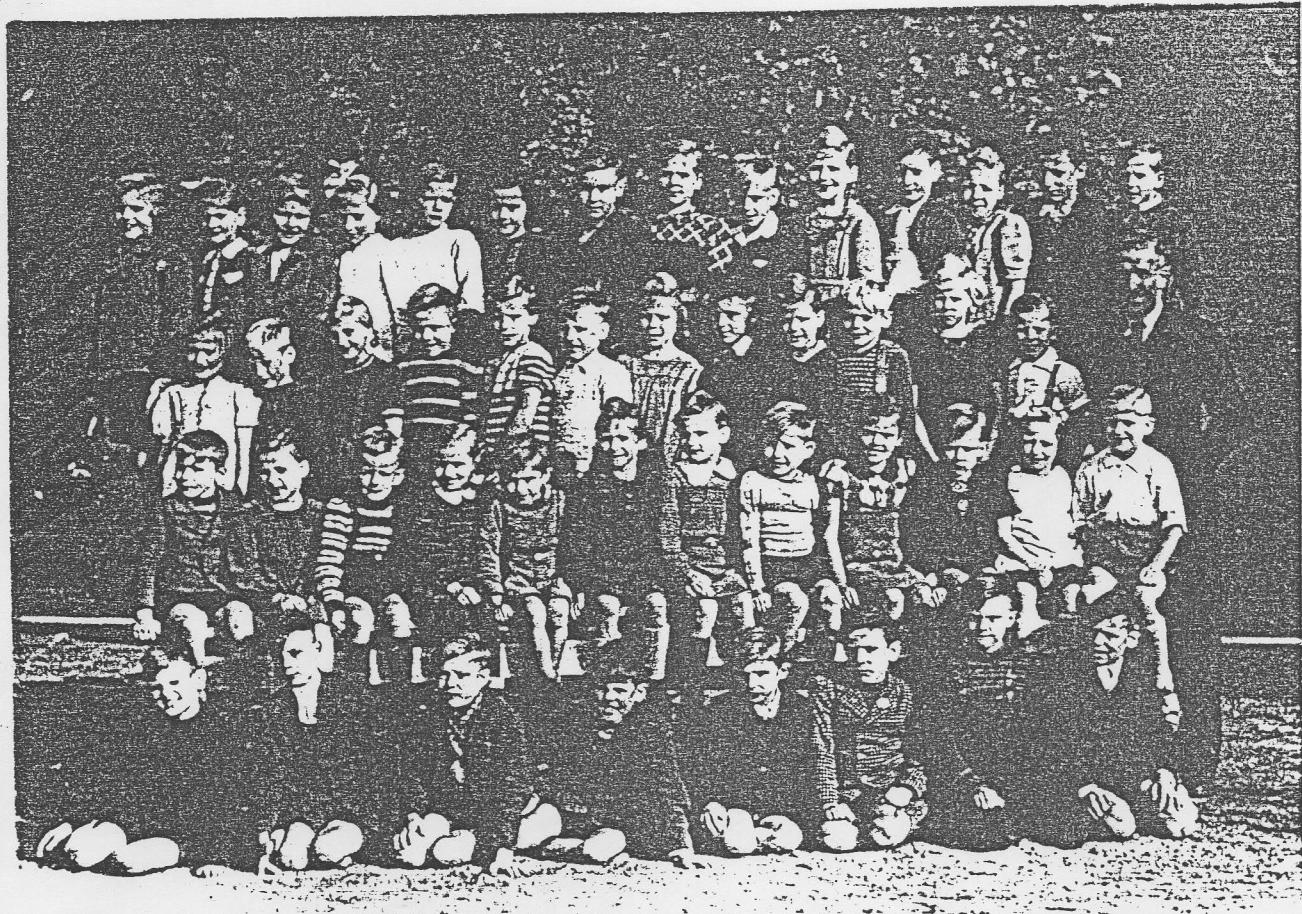
Die Kinder gaben sich viel Mühe: Chöre, Gedichte und Volkssäuse der Mädchen, Leitken über ein eingespieltes Spiel: "Klo, der Esel". Die zukünftig entstehenden Eltern freuten sich sehr und klatschten aufgeladen Beifall. Es war dies seit langen Jahren der erste Abend, den die Schule Kliedorf veranstaltete.

November 4. St. Martin wieder. Nach dieses Mek hatte jedes Kind noch Kerze und Fackel, trotz des schlechten Wetters.

Die Witterung war dem Tage grüssig. Nach die Tage waren trocken. Die St. Martinstorte fiel geradezu frischweiss aus. Sie enthielt neben der Tafel Schokolade aus der Kleingießerei fast eine Pfund Butters, was ein leckeres Fest.

Ein fröhliches Beisammensein mit Freu vertrieb zum Abschluß die Eltern. Es war ein schönes Fest.

Kurz vor Weihnachten starb die alte Glashütterin Frau Pölzer.



Die Kinder der Schule in Röder
1905

Das Weihnachtsfest 1947 nah wieder eine von Kerzenstrahlen strahlend erleuchtete Schule. Der Lehrer hatte die Weihnachtskrippe auf dem Platz aufgebaut. Frohe Kinderäuglein blickten in den Kerzenschein. Helle Himmel sangen frohe alte Weihnachtslieder.

Ostern 1948.

Die gemeinsame Schulentlassungsfest nah folgende Kinder den Weg ins Leben bereiteten:

- 1 Bruno Hartmann
- 2 Heinz Timmermans
- 3 Gottfried Tonson
- 4 Helene Giekeus
- 5 Anna Gertrud Pimpert
- 6 Christine Bliegen
- 7 Maria Jenuet

Der Abschied von der Schule fiel manchen nicht leicht. Kakao und Keksen halfen dem Freudentraum vergessen.

Es werden in die Schule neu aufgenommen:

Buchs Gerda, Pimpert Karla, Timmermans Anna
Scholz Erich, Tonson Johannes, Giekeus Helmut

Kurz vor den Sommerferien 1948 veranstaltete die Schule einen Ausflug an den Rhein. Wir fuhren mit einem Omnibus bis Lank. Von dort wanderten wir durch Wiesen bis an das Rheinufer. Dies jausen Tag trieben wir uns hier herum, tankten die vielen Energie und ließen uns von der Sonne braten. Von Lüdinghausen wurde die Rückfahrt angefahren. Für viele Kinder, die den Rhein noch nie gesehen hatten, war die Fahrt ein großes Erlebnis.

S. Martin 1948 ritt bei herrlichstem Wetter durch Kisdorfs Felder. Als er im Saal die Kinder verteilte und eine junge ihm schöne Verse vortrug, konnte die Begeisterung keine Grenzen.

In diesem Jahre hat auch Nikolaus nun ersten Kontakt unsere Schule besucht. Zwei bewährte Einwohner Kisdorfs, Fritz Heisterkamp und Konrad Giekeus stellten sich hierfür zur Verfügung. Jedes Kind erhielt einen Weckmann aus Besteckstücken, die St. Martin übrig geblieben waren. Die kleine Nikolausfeier schloss mit einem Gebet für die Kriegsgefangenen.

Im Herbst / Winter 1948/49 hielten folgende Studenten der Pädagog. Akademie Aachen Form, Köln ihr Landespraktikum in unserer Schule, bzw. weckten hier zum Hospitieren:

Fr. Lotte Lorenz	
" Gisela Clausen	
" Fransca	
" August Schmitz	
Franz	Kottmannich

Mitte des Kampfes.

Die ständig steigende Schülernzahl macht die Errichtung einer zweiten Lehrerstelle im Klixdorf dringend notwendig. Schulbehörde wie auch Gemeinderat berücksichtigen die neue Lehrerstelle, die baldmöglichst besetzt werden soll.

RH.P. 22.1.49
Zweiter Lehrer für Klixdorf

KEMPEN. Eine zweite Lehrerplanstelle soll auf Beschuß der Gemeindevertretung von Schmalbroich, die am Freitag im Kempener Rathaus eine Sitzung abhielt, an der Volkschule in Schmalbroich-Klixdorf eingerichtet werden. Die Verstärkung war nötig, nachdem die Schulkinderzahl der Klixpolter Schule seit dem 1. Oktober 1945 um 76,59 Prozent gewachsen war. Die Gemeindevertretung, die sich aus sechs Vertretern der CDU, zwei der SPD und einem der Zentrumspartei zusammensetzt, beschloß ferner den Erlass einer Haftsatzung (Gemeindeverfassung) und einer Geschäftsordnung für die Gemeindevertretung, die den neu ergangenen Bestimmungen angepaßt sind. Die Rahmengrundstücke wurden neu verpachtet. Der Ehrensold, den der Bürgermeister erhält, soll wie die Gemeindevertretung beschloß, als Aufwandsentschädigung gelten. Zu den Sitzungen der Gemeindevertretung sollen in Zukunft die drei ehrenamtlichen Bezirksvorsteher als beratende Mitglieder ohne Stimmrecht hinzugezogen werden.

Bis zum neuen Schuljahr 1. April 1949 ist aber noch keine zweite Lehrkraft gekommen.

Zu Ostern 1949 finden keine Entlassungen statt. Der Jahrgang 1941 ist erst im Herbst 1941 eingeschult worden, hat also erst im Herbst seine 8jährige Schulpflicht beendet.

Darüber hinaus wird aber die Schulpflicht wohl nun ein weiteres halbes Jahr verlängert werden.

zu Ostern (1./4) 1949 werden in die Schule neue aufgenommen:	1. Hildegard Buckholz	Ottflechting
	2. Luise Grunner	
	3. Marianne Johannes	
	4. Sigrid Schügerl	
	5. Josef Eberts	
	6. Helmut Huber	
	7. Georg Renner	Ottflechting
	8. Hans Peter Smets	Holl.
	9. Gerd Schröder	

Im Sommer fuhr das 4.-8. Schuljahr mit einem Omnibus ins Siebenbürgische. Wir bestiegen den Ölberg und den Drachenfels. Zuletzt gab es eine Fahrt mit dem Motorboot bis oberhalb der Insel Niedenwerth. Es war ein unvergesslicher Tag.

In den zweiten Ferien, den Erntefesten, machte der Entlassungsjahrgang eine Radwanderung ins Blitzen, zur Hohen Acht, zum Lünzer See und zum Kloster Maria Laach. Zur Zugfahrt zu der Mosel und nach Koblenz. Die Fahrt war gedacht als Belohnung für die eifrige Gemeinschaftsarbeit bei der Instandsetzung des Neberraumes der Schule.

In diesem Sommer führten Frl. Baltes aus Üdingen und Herr Houba aus Krefeld in unserer Schule ihr Landes Schulpraktikum durch.

Das St. Martinsfest 1949 verlief in üblicher Form. Die Kinder sammelten aus ihrer Martinsstube eine Spende für die Ruplandheimkinder im Lager Friedland.

wie aus dem Zeitungsausschnitt ersichtlich, soll die Schule Klixdorf einen Erweiterungsan erhalten.
Was wird?

Schulzimmer, wie ein Café

Überraschung um eine Schulerweiterung — Wer bezahlt die Mehrkosten?
KEMPEN: Der Bericht, den Gemeindebau-
meister Bernhard Prusken der Schmalbörbicher
Gemeindevertretung über die geplante Erwei-
terung der Schulbauten in Wall und Klixdorf
erstattete, rief eine nicht unverständliche Ver-
wunderung hervor. Der Gemeinderat hatte im
September beschlossen, die Schule in Klixdorf
durch Umbau der im Schulhaus befindlichen
Privatwohnung zu erweitern und an das Schul-
haus in Wall einen Klassenraum anzubauen.
Die Kosten waren im ersten Fall auf 2000 DM,
im anderen auf 12.000 DM veranschlagt wor-
den. Die Pläne, die das Bauamt der vorgesetz-
ten Behörde in Düsseldorf vorlegte, mussten in
einigen Punkten geändert werden. Als der Ge-
meindebaumeister mit den wuensgemäß ge-
änderten Plänen wieder nach Düsseldorf kam,
erwartete ihn eine Überraschung. Man ver-
öffnete ihm, daß für Schulbauten auf Grund
der Friedeburger Beschlüsse jetzt ganz neue
Richtlinien bestünden. Die Fenster sollten nicht
nach Norden oder Nordosten liegen; Statt der
Bänke kämen nur Stühle in Frage. Die Kinder
sollten in der Klasse sitzen, wie im Café.
Der Gemeinderat hatte nichts gegen diese
Pläne einzuwenden, wünschte nur zu
wissen, wer die Ausführung bezahlen sollte.
Das Projekt Wall würde dann nämlich minde-
stens 20.000 DM kosten, ohne die Möbel, die
wenn man Stühle statt der Schulbänke
wählt, auch um 25 Prozent teurer kämen.
Baumeister Prusken meinte, das Land würde
voraussichtlich die Hälfte, der Kreis ein Viertel
der Kosten tragen. Der Rest müßte von der
Gemeinde aufgebracht werden. Die Gemeinde
wüßte, wie sie eine Ent-
scheidung trifft: Vor dem Frühjahr kann der
Gemeinderat wieder zusammenkommen, in Angriff genommen
werden.

KALDENKIRCHEN: Der neue Heimat- und
Verkehrsverein der Kaldenkirchener Stadtrat
sche wie die evangelische sind Vereinige-
kommen, in Zukunft jedem Heimkehrer aus
Kriegsgefangenschaft die Grube der Heimat-
stadt zu überbringen.

Am 1. Januar 1950 erhielt die Schule Klixdorf
eine zweite Lehrkraft. Fräulein Lehrerin Ganster
trat an diesem Tage ihren Dienst an und die ein-
klassige Schule Klixdorf wurde somit zweiklassig. Aller-
dings fehlt noch der zweite Klassenzimmer, der auch
wahrscheinlich nicht gebaut werden wird. Auf einer
Sitzung im März 1950 hat der Gemeinderat Schmalbörbich
den Bau abgelehnt. Hauptgrund war wohl, daß man
- nicht zu Unrecht - für die nächsten Jahre eine Vermin-
derung der Kinderszahl befürchtet, vor allem durch Abwan-
derung. Zu Ostern 1950 verliest die Schule tatsächlich keine
4 Schüler durch Abwanderung.

werden aus der Schule entlassen:

Klara Renner
Busch Sofia
Lingen Luise
Schiergen Therese
Timmermans Gisela
Fickens Maria

Ebbertz Paul
Lommelz Wilhelm
Praxs Wilhelm
Schmitz Richard
Tomson Matthias
Thelen Gottfried
Wesselbaum Josef

Einer der stärksten ~~Jahrgänge~~ der Schule hat damit den Weg ins Leben angereten. Damit sinkt die Schülerzahl der Schule unter 70. (ohne Neuaufnahmen)

Nach Aufnahme der Schulneulinge beginnt die Schule das neue Schuljahr mit 77 Schülern (vgl. Statistik im Anhang).

Am 17. Juli fuhr ein Omnibus alle Schulkinder vom 4. Jahrgang an zu das schöne bergische Land. Nach einem Besuch in einer Solinger Hahnenwaffefabrik, wo jedes Kind eine Taschenmesser bzw. Schere erhielt, ging es nach Burg zum herrlichen Schloss und zur Rennsteig-Falkezone. Von dort zur Königsknech Brücke. Als Abkühlung kam ein Besuch im Wuppertal vor, nicht ohne vorherige Fahrt mit der Schwebebahn. Todmüde, aber begeistert, landete alles woh behalten in Kisdorf.

Die Jungen des 8. Jahrgangs, sowie einige der Schulanfänger, insgesamt 9 Jungen, starteten am einen herrlichen Morgen im August zu einer 10 tägigen Radwanderung nach Süddeutschland, unter Führung des Lehrers. Der eindrucksvoll-

Weg war dieser: Kempen - Koblenz per Eisenbahn,
dann Koblenz - Burg Stahleck - Bingen - Worms -
Heidelberg - Karlsruhe - Schwarzwald (ganzes Murgtal)
- Freudenstadt - Horb / Neckar - Tübingen - Stuttgart -
Schwäbisch-Göll - Rothenburg o.J. - Maintal bis Milten-
berg - Darmstadt - Bingen. Rumpfes fahrt bis Koblenz -
Eisenbahnfahrt nach Hause.

Diese Strecke haben wir ohne Hast und ohne Zwischen-
fall geschafft. Lediglich rumpften einige km mehr als
vorgesehen, mit der Bahn abgefahren werden. Mit dem
Rad war die Strecke genau 600 Km lang. Dann kamen die
Eisenbahnkilometer. Herrlich war die Nacht unter freiem
Himmel am Lagerfeuer, romantisch die Freitot durchs
Murgtal, interessant die Begegnung mit vielen freund-
lichen Menschen auf Burg Stahleck. Das Wetter war nur glück-
licherweise günstig. Diese Fahrt vergessen wir nicht so leicht.

H. Martin war uns nicht so günstig: Der Sturm blies
den Kindern die Fackeln aus. Dafür waren aber die Trüten
so reichlich, daß die Kinder wieder wie im Vorgelore
ein Paket aus kleinen Spenden zusammenstellen konnten
und es nach Friedland schickten.

Infolge allgemeinen Kohlemangels wurde der Kohlevorrat
der Schule Klettdorf wie der aller anderen Schulen des Kreises
für die Krankenhäuser des Kreises „sichergestellt“. Das bedingt
„Kohlenferien“ vom 9. bis 22. Januar 1951

Zu Ostern 1951 werden aus der Schule entlassen:

Helmut Fischer
Hloys Kuschel
Heinrich Pimpertz
Theo Schmitz

Kath. Timmernans
Emma Remmer
Rita Puschmann
Ursula Liedtke
Kirste Weinands

In einer kurzen Feier werden die Kinder ins Leben entlassen. Am Nachmittage treffen sich Lehrer und Entlassschüler zu einer gemütlichen Beisammenseite mit Kaffee und Kuchen in der Schule.

Mit Wirkung vom 1. März 1951 schreitet Lehrer Alfred Langen aus der Schule Klixdorf, um am gleichen Termin eine Lehrerstelle an einer Mittelschule in Düsseldorf anzutreten.

Lehrer Jakob van den Heuvel tritt mit dem 1. März 1951 den Dienst in der Schule Klixdorf an.

Sie wünsche meinem Nachfolger, Lehrer Jakob van den Heuvel, viel Glück und Gottes Segen zu seiner Tätigkeit in Klixdorf.

Klixdorf, den 1. März 1951
Langen

Lehrerwechsel in Klixdorf

SCHMALBROICH. Der Lehrer A. Lange, der zwölf Jahre lang an der Volkshochschule in Schmalbroich-Klixdorf tätig war, ist nach Ablegung seines Mittelschullehrerexamens nach Düsseldorf versetzt worden. Er hat seinen Dienst dort am 1. März angetreten.

An die Stelle des beliebten und langjährigen Lehrers ist der Lehrer van den Heuvel, ein gebürtiger Kempener, getreten. Van den Heuvel kommt von der einklassigen Schule in Boeckelt (Kr. Geldern) nach Klixdorf.

1951

Am 1.3. 1951 überreichte ich der von mir aufge-
stellten am 1.1. 1951 Wolfsschlüter Schmiedebrück-Klizedorf.
Dort bin ich in die Gemeinde eintrat Walsdorf, das 1872 in
Klizedorf geboren wurde und 8 Jahre bei Pfarrer Käppler,
zum Profe. Prof. Ich kann nun das Prof. von Wolfsschlüter Wolfssch-
lüter Bockholt-Kapellen, Kreis Geldern, wo ich 15
Jahre verbrachte. Am 5. April war mein Junges in Moers.
Zuerst fand die Moerser Schwestern Begegnung in Klizedorf, wo wir in
Hausenburg, zwei Tagen, das von Hoffmanns Brüder, der
dort ein ehemaliges Moerser in Düsseldorf verließ. Über
mit großer Willen auf beiden Seiten wird mir geschehen,
zu jedem Zusammensein möglich faire.

Ich bin 1984 in Kempen geboren, wo dann mein
Vater Lehrer in einer Volksschule und seit 1934 in Krefeld
lebt. Meine Frau, ebenfalls aus Kempen, ist eine Krefelder
meiner Freunde und ein Moerser. Ich war jahrelang, den Kindern
meiner Eltern in Krefeld Jesu Christ nicht gewidmet zu sein. Gott,
du weißt, wie sehr mein Fürbittwunsch gebraucht.

Klizedorf, 8. 4. 51

Jesu Christ unser Heiland

Vom 11. Mai bis 21. Mai waren die Pfingstferien.
Am 24. Mai gegen die Mittagszeit mit den Freunden und
Freundinnen fuhr die Familie Kempen. Am 5. Juli wurde
mein Sohn Peter am Hochzeitstag. Zwei Tage später
Pfingsten. Familien feierten mit ihrem 4. Käppler in
meinem Hause das 5.-8. Jahrzehnt meines Sohns.

Zu Fuß ging ich bis Mühlhausen, dann mit
der Bahn bis Lohberg. Hier verabredete ich mich
mit dem Sohn des Postmeisters. Hier verabredete ich mich
mit dem Sohn des Postmeisters. Hier verabredete ich mich
mit dem Sohn des Postmeisters. Hier verabredete ich mich
mit dem Sohn des Postmeisters. Hier verabredete ich mich
mit dem Sohn des Postmeisters.

8. 7. 51 v. d. Heuel

Am 35. Juli fand das Gefest Hammelburg. Die
Kinder fanden das Fest sehr interessant und erwar-
ten sich von mir eine Menge zu erzählen: Was
sind eigentlich Hörnchen, was ist alles zu hören: Was
sind eigentlich Hörnchen.

36. 7. 51 v. d. Heuel

Am 31. Juli war Schluß der Sommerferien.
Wir gingen 11. 9. vorfahrt in die Ferne nach dem
Eisack, der die Großfassane besitzt. Hier waren
die Alpen sehr niedrig. Es regnete nicht und
die Blütenzeit war auf. Viele Blütenzweige
wurden auf frische Samen gelegt. Da die Hölle dunkel
ist Herr Bürgermeister Herres und Herr Bischofswi-
scher Thelen. Da wir nicht fingen Garne Rauhenjäger nicht
Hick, Woll und Co. Ich fuhr wieder nach Lohberg
um dort das Gefest Hammelburg zu besuchen.

9. 9. 51 v. d. Heuel

Am Sonntag gab Sommerfest statt und fuhr,
dort war mindestens 40 Kinder und viele Eltern
waren. Ich brachte den Sohn des Postmeisters, für

1951

Bei Kinder Almosenfesten am 11. September und Stadtzugtag am 15. September war einstimmig für das Gemeinwesen. Diese beiden einzigen Kinder erstaunlich viele Kinder in die Kirche gebracht.

16. 9. 51 v. d. Hevel

Am 8. Oktober gedenkt Pfarrer Kneiffenfels Dr. Friedrich Klemmermann in der Propsteikirche bei Tannenwalde des Firmenitz. Von den 750 Kindern waren nur 25 Kinder aus Kremmen gekommen. Kleedorf dabei.

8. 10. 51

v. d. Hevel

Am Karfreitagabend wurde sehr gepflegt und misericordios "nur eine Tüte ausgeworfen" in der wunderschönen Tradition. Von 10. Mori, am 23. Mai sind nur 4. Oktobers geblieben. Eine Wiederholung des Karfreitags zu, die sich zur 2. Karfreitagsgemeinde fügt.

v. d. Hevel

Am 9. XI. zog bei mildem, sonnigem Wetter St. Martin, begleitet von jungen Leuten in farblich verschiedenem Kleidung durch die kleine Kleedorf. Gegen 2 Minuten vor 12 Uhr kam das Jüngste Kind bei Kleiner Klemmer Ruine ab. Es folgte Paul. Im ersten Fickels stand die Gruppe auf. St. Martin zählte seine Münzen. Aufgezählt, das Kind war ohne Tasche. Kurz vor der Kindeszeit war ein ungefähr 10-jähriges Kind mitgekommen gekommen, das Kind stand nicht daneben sondern zwischen dem Jüngsten und dem Kind, das aufgezählt wurde. Beide Kinder waren nicht mehr auf dem Schulweg. Beide Kinder waren Kleider, Kleider waren nicht mehr vorhanden. St. Martin nahm einen kleinen Gegenstand in die Hand. Das Kind war nicht mehr zwischen dem Jüngsten und dem Kind, das aufgezählt wurde. St. Martin nahm einen kleinen Gegenstand in die Hand. Das Kind war nicht mehr vorhanden.

Zum sechsten Male Bürgermeister

S Seit 19 Jahren — Einstimmige Wiederwahl in Schmalbroich

SCHMALBROICH. „Wiederwahl!“ sagten die Schmalbroicher Gemeindevertreter kurz, als am Montagabend die Neuwahl des Bürgermeisters auf der Tagesordnung der Ratsitzung stand. Gegenvorschläge gab es nicht. Mit allen Stimmen (der einzige leere Zettel dürfte sein, eigener gewesen sein) wurde Schmalbroichs ewiger Bürgermeister, der Bauer Heinrich Steves vom Dämkeshof in Ziegelheide, wiedergewählt.

Seit neunzehn Jahren steht der heute Neunundsechzigjährige ununterbrochen an der Spitze der gesunden kleinen Landgemeinde, und das dürfte tatsächlich, wie der stellvertretende Gemeindedirektor Peter Schriever es ausgedrückt hatte, nicht nur im Kreise Kempen-Krefeld ein einzigartiger Fall sein. Mit fünfzig Jahren hatten ihn die Schmalbroicher im Jahre 1932 zum ersten Male zum Orstvorsteher gemacht. Mit wechselnder Amtsbezeichnung ist er es bis heute geblieben. Er war Bürgermeister während der ganzen Dauer des Dritten Reiches. Aber als 1945 alle bisherigen Amtsinhaber von der Militärregierung hinweggefegt wurden, be-

stätigte selbst Mil. Gov: dem Bürgermeister Heinrich Steves, daß er „o. k.“ sei und setzte ihn wieder ein. Der erste ernannte Gemeinderat bestätigte ihn. Der erste gewählte Rat wußte keinen besseren zu finden. Niemals war er Exponent einer Partei oder eines Re-



gierungssystems gewesen, er war der Bauer Steves vom Dämkeshof. Niemals hat es einen Unabhängigkeitskrieg mit der Stadt Kempen gegeben, die Schmalbroich in Personaleinheit mitverwaltet. Wer auch als Bürgermeister, Amtsbürgermeister oder Stadtdirektor im Kempener Rathaus saß — ein gutes halbes Dutzend Namen müßte man aufzählen — Heinrich Steves hat die Interessen seiner 1500 Seelen-Gemeinde bei allen entschieden und mit Erfolg vertreten. Und deshalb konnte er auch, wie die RP am Dienstag berichtet hat, seine Antrittsrede auf den einen Satz beschränken: „Ich denke wir halten die alte Linie bei, die sich bisher als richtig erwiesen hat.“

Brücke zwischa mir unn Graven Dohmes und Brönniger Lärwa phell. (Zum Bißgippel wärde füllig phell, Bißgippel i Graven Dohmes so vunlängemal befaßan).

11.11.51

J. d. Henzel

1951

Ist vnu Hpp. Rota Kauz und Lins
der Fuchsmastant Kempen-Wohm am nördlchen Tyschen
jenseit, in Kupfer Moppe nien Sammlung von Röd-
zum Käse die Gefäßhinterstände einzuspielen. Die
Spuren der Rödzeiten weiter am Käse im
Fließgewässer Schleswig-Holstein verdeckt werden.
Die Gräber sind mir gut bes. gezo. Hier 71 Gräber
meistens 22 Rödzeiten und Pfosten eingeschoben. Der Käse
Holla dankt mir den Eltern für ihre schönen Rödzeiten
brief.

5. 12. 51

J. d. Herold

Am 4. Adventssonntag fand im Park von Syra im Kreis
Friesen eine Grabausgrabung statt. Es handelt sich um einen Fundort
woher das Dorf nicht bestellt ist. In dem Graben standen 7
Gräber aus Holz mit Eisenbeschlägen. Einem Pfosten Sieben, dem
Pfosten aus dem Park Syra, zwei Pfosten Sieben, dem
Kreuzstein des Friedhofes Syra, einem Pfosten Sieben, dem
Kreuzstein des Friedhofes Syra, einem Pfosten Sieben, dem

Aller Dorfbaudaten standen unter dem Friedhofe Syra.

"Das Jahr in Syra; Es wird ein Rödzeit." "Rödzeit."

"Zwischen" Sonnen und "Gewölk" fanden 4 Rinder das Über-
leben nach Syra: die drei Rödzeiten auf. Es wurden
fleisch und fettigkeiten gefunden. Die Rödzeiten waren nicht
mit Fleisch. Das Weinfest fand: das Rödzeit und die 7
Ostern und das Feuerfest. Es gab eine "Gesellschaft am Feuer" und
dort war es nicht so warm wie im Osten. Die warmen
Rödzeiten waren von Sylt. Janvier war es sehr kalt geworden.
Es gab kein Feuer: die Eltern brachten fast nichts dazu.
Die Sammlung von Rödzeiten umfasste 31, 09 DM.

23. 12. 51

Am 31. 12. müssen wir Kinder im Auto Platz machen für zwei zu klappeln. Zu diesem Jahr war Hoffnungshoffnungsschiff u. angekündigt. Dafür ging das alte Jahr zu Ende. 1951 soll uns das Jahr noch wohler. Dafür sollt mir dann gewohnt, dem Landes vorläufigen Vorsitzenden, Herzlich Dank.

Silvester 51

v. d. Knebel

Neujahr des Vertrauens 1952

Von Josef Gockeln, Präsident des Landtages von Nordrhein-Westfalen

Das Fest des Friedens hat uns wieder in den Alltag entlassen. Noch wirkt in uns allen der Segen dieser Tage. Etwas vom Frieden erlebt zu haben, bleibt das dankbar mitempfundene Geschenk des Festes der Christenheit. Jetzt erlebt die Menschheit einen Jahreswechsel, ihre Sehnsucht aber ist auf einen Wechsel der Zeit gerichtet.

An der Schwelle des Jahres 1952 tragen wir das Bewußtsein, daß das Schicksal des deutschen Volkes noch nicht allen Gefahren entrinnen ist. Das bedeutet nicht, daß nicht erhebliche Fortschritte erzielt worden sind. Wer wollte das leugnen? Die in politischen Fragen Blinden sind ebenso gefährlich wie die Boshaften. Diese letzteren sehen zwar, aber sie können, oder besser, sie wollen nicht glauben. Sie dürfen einfach nichts

bensinhalt überzeugt werden. Was Europa produziert, im Handel austauscht, in den Zahlungsbilanzen an Aktiven sammelt, was es an Lebensstandard zu bieten vermag, alles ist wichtig. Wichtiger aber ist, was die Europäer noch an Glaubenskraft besitzen. Das scheint mir zu Neujahr 1952 wirklich die wichtigste Frage zu sein.

Die deutsche Außenpolitik muß festhalten an dem Glauben an die Gemeinschaft der Völker. Geistige Isolierung und verkrampfter Nationalismus haben unserem Volk so furchtbare Verheerungen gebracht, daß eine solche Politik unmöglich sein müßte. Ein Nein gegenüber der Gemeinschaft mag trotzig und stark scheinen.

In Wirklichkeit werden dabei innerpolitische Wahlchancen, den außenpolitischen Notwendigkeiten übergeordnet. Das Nein auf der einen Seite muß folgerichtig auf der Gegenseite zur Macht bringen. Darum halten wir den Weg des Bundeskanzlers für richtig. Wer Vertrauen gewinnt, will, muß selbst Vertrauen geben können. Vertrauen aber erfordert Selbstüberwindung und notfalls auch Opfer. Die Opfer, die von den europäischen Völkern für ihre Gemeinsamkeit verlangt darf sich glücklich schätzen, wenn es ungern übersehen wird, das Unvollendete geht mit uns ins neue Jahr. Dieses Unvollendete ist unsere Not und Sorge. Es ist aber auch eine große und schöne Chance. Ein Volk

trauen sich gefohlt hat. Wer in den vergangenen Jahren die Nerven nicht verlor, der sollte sie auch im Jahr 1952 behalten. Das sollte um so leichter sein, als diese Fragen geradezu klassisch eindeutig werden. Die Probleme des außenpolitischen Weges sind für das beginnende Jahr vom dramatischen Größe- und schwerwiegendem Inhalt. Das ist ebenfalls ein bedeutsames und erfreuliches Zeichen am Tor des neuen Jahres.

Auch in den Fragen des innerpolitischen Kampfes muß unser Volk seinem Glauben bewahren. Es ist unbestreitbar, daß unser Land einen stetig wachsenden Anteil an der Weltwirtschaft gewinnt. Das bedeutet Verbreiterung und Verbesserung der Lebensgrundlage. Sosehr auch Schwierigkeiten noch bestehen, es kommt darauf an, im Strom zu bleiben. Vieles steht unfertig und unzulänglich da. Ob wir den Staaten, den Wirtschaft betrachten oder das soziale, geistige und kulturelle Leben unseres Volkes überschauen, das Unvollendete geht mit uns ins neue Jahr. Dieses Unvollendete ist unsere Not und Sorge. Es ist aber auch eine große und schöne Chance. Ein Volk

1952

Frl. Janssen lagte für den von ihr gewünschten Preis für mich ab. Den Heftzettel für den Gaukäfer und Dernbörse. Der Preis ist aber zu viel: "grüll".

12. 3. 52

r. d. Henkel

Zu Ostern 1952 wurden folgende "Gau" und "Dern" bestellt:

mit ein paar Täfelchen am Hinteren:

- | | |
|----------------------|----------------------|
| 1 Burch Gerhard | 7 Heinrichs Christel |
| 2 Holz Heinrich | 8 Prechler Doris |
| 3 Lüngor Johannes | 9 Tomson Werner |
| 4 Münzen Hubert | 10 Wermes Rosalie |
| 5 Pimpetsch Hermann | |
| 6 Pratz Hermann Jos. | |

Glaue und Laufzweigkraut für drei Stück zu
meinem Geburtstagsgeschenk im Vorsichtigen und aufmerksa-
men. Eine Kugel der Leber für meine offizielle Karriere für General
Kugelam Gießen und Laufzweig Fst. Janssen von Kiel aus
und Glaue. Kugelam Gießen wurde bei Ostern auf
Willibrord Heftzettel, was freud Fst. Janssen und dem
Hofpolizeihauptmann gefreut, nun zum Ostersonnenuntergang =
wurde zu mir gegeben. Als Geschenk zur Feiermeile und das
Vorabend meines den Preis zuvor mehr denn Kiel aus
Rosen u. Rosenblätter, die mich durch Hochzeitssymbole
Hochzeitsfest Kempfen und Rosen verarbeiten.

24. III. 52

r. d. Henkel

Den 17. April dieses Jahres hat unser Pfarrer
4 ABC-Pfarrer geworden und ist für den Ort. Jom-
ster holt seine dreifach Garde Geesthacht, Laufwasser =
Wesel, aus Warkum zu. Die Pfarrerzahl unserer
Pfarre beträgt zu Beginn des neuen Pfarrjahr 61 Kinder.

1.-4. Pfarrjahr 35 Kinder

5.-8. " 36 "

1.-8. Pfarrjahr 61 Kinder.

20. 4. 52

s. d. Hinsel

Schulrat Dernbach im Ruhestand

KEMPEN: Nach mehr als 45jähriger Tätig-
keit ist der Leiter des Schulkreises Kem-
pen I, Schulrat Wilhelm Dernbach (Hüls),
ab 1. April in den Ruhestand getreten. Schul-
rat Dernbach, ein Sohn des niederrheinischen
Landes, begann seinen Dienst 1906 als Lehr-
er in Neukerk und später an Schulen in M-
Gladbach und Düsseldorf tätig. Nach dem er-
sten Weltkrieg legte er die Mittelschulleh-
rer-, später die Rektorenprüfung ab und kam
1920 als Rektor nach Hüls. 13 Jahre lang hat
er die Hülser Volksschule geleitet, bis er 1924
gezwungen wurde, ins Industriegebiet über-
zusiedeln.

Gleich nach dem Zusammenbruch wurde er
mit der großen Aufgabe betraut, den äußeren
und inneren Aufbau des Schulwesens im
Kreis Kempen zu leiten. Diese Aufgabe
wurde noch dadurch erschwert, daß der Kreis
Kempen Aufnahmegerät für Flüchtlinge ist.
Der starke und schnelle Bevölkerungszu-
wachs machte immer wieder die Beschaffung
neuen Schulraumes und die Einstellung neuer
Lehrer erforderlich. Während der Tätigkeit
von Schulrat Dernbach sind allein 10 evan-

gelische Volksschulen im seinem Bezirk neu
eingerichtet worden. Ueber all diesen Schwie-
rigkeiten hat Schulrat Dernbach seine eigent-
liche und besondere Aufgabe, Freund und
Berater der Lehrer seines Bezirks zu sein,
nicht außer Acht gelassen. Voll warmer
Menschlichkeit und mit aufrechter christ-
licher Haltung hat er sich 46 Jahre
lang um Wahrung und Ideale christlicher
Bildungs- und Erziehungsarbeit bemüht.
Der Kultusminister und der Regierungsprä-
sident in Düsseldorf haben Schulrat Dernbach
bei seinem Ausscheiden aus dem Dienst in an-
erkennenden Schreiben ihren Dank für seine
langjährige segensreiche Tätigkeit aus-
gesprochen.

April 1952.

Herr Pastor Wassersberg, Kempen, heißt der
meine Professoren unserer Schule, und unser neuer
Lehrer ist Herr Hinsel.

April 52

1952

Am 22. 7. fuhr die Oberstufe nach der "Gruga": Große ruhrhessische Gartenbauausstellung in Hessen. Mit dem Omnibus gings von Kließdorf über Kempen, Kreisfeld, Bremervörde zum Ziel. In der Ausstellung erregten die prachtvollen farbigen Blumenbeete, die gepflegten Rasen mit den sprühenden Fontänen die Bewunderung aller. Am Nachmittag bestellte uns der Omnibus nach dem Bordeshag-See. Eine 1½ stündige Bootsfahrt erfreute die Kinder. Vor der Heimfahrt wurden noch die Puhlsbücher erstiegen. Nach einer weiteren Puhlsbücherei wurden die Kinder der niederhessischen Schule durch eine herrliche Aussicht belohnt. Über Warden, Bremervörde, Kreisfeld brachte uns der Omnibus nach Hause. Der Ausflug war ein schönes Erlebnis, das den Kindern viele neue wertvolle Eindrücke vermittelte.

Juli 52
J.R. 1. d. Haush

Das Wetter des Sommerferien (1. VIII. - 14. IX.) war unbeständig. Die Tage waren kühl und regnerisch. Auch im September u. Oktober gab es nur wenige schöne Tage.

Am 8. XI. zog der St. Martinzug in alter, gewohnter Weise. Der Wettergott meinte es gut. Herr Tölke ritt als St. Martin, begleitet von seinen Helfern.

Eine gutgefüllte Tüte erhielten die Kinder zum Ab-

1952

erfreute Wallen u. Jasche.

Nr. 51

v. d. Hennel

Am 9. XI. fanden die Gemeindewahlen statt. Im Lehmborricht waren 993 Wahlberechtigte. Die Wahlbeteiligung betrug 80,8 %. In direkter Wahl wurden gewählt
C.D.U.: Thieken, Wiemers, Hollers, Gleumers, Lehmbor,
 Allders; (christl. Demokr. Union)
SPD: Reitner, Breckheimer; (Sozialdemokr. Partei Deutschl.)
FDP: Hornen, Becke.

Nr. 52

v. d. Hennel

Pfarrbrief

der katholischen Propsteipfarre Kempen-Ndrh.

4. Jahrgang

Kempen, den 28. September 1952

Nr. 40

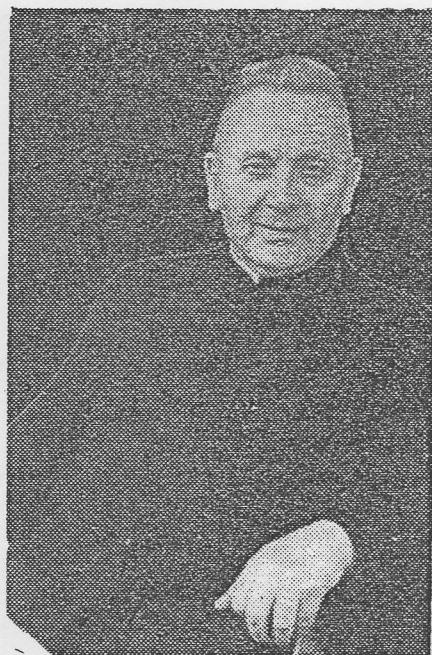
Unser verehrter Herr Propst und Pfarrer

Wilhelm Oehmen

darf bei der bedeutsamen Änderung seiner kirchenamtlichen Stellung in der Pfarre Kempen zum 1. Oktober dankend bekennen und beten:

„Vater, ich habe das Werk vollbracht, das zu vollbringen du mir aufgetragen hast. Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir von der Welt gegeben hast. Dein waren sie, du hast sie mir anvertraut, und sie haben dein Wort bewahrt. Heiliger Vater, erhalte sie in deinem Namen!“ (Joh. 17)

30 Jahre und sechs Monate war Herr Propst Oehmen als Nachfolger von Herrn Dechant Schlünkes den Angehörigen seiner stetig wachsenden Marienpfarre ein besorger und gütiger Seelenhirte. Von ihrer sëelischen Verbundenheit mit ihrem langjährigen Pastor legten seine ihn liebenden Pfarrkinder bei der Feier seines goldenen Priesterjubiläums am 25. Mai dieses Jahres ein beredtes Zeugnis



Am 1. XI. 1952 trat unser verehrter Herr Propst und Pfarrer Wilhelm Oehmen in den Ruhestand.

v. d. Hennel

Am 23. XI. 52 fand die neue feierliche Einführung unseres neuen Propstes, des hochwürdigen Herrn geistlichen Sohnes Hermann Lisse statt.

1952

Am 26. XI. besuchten die Kinder der 7. Klasse 7 Weihnachtsgruppen den "Roten Kreuz" in Thunper, das diese armen Flüchtlingskindern zu Weihnachten übermittelte. Die erste Klasse sammelte 6,- DM für ein Portat, was in die Ostzone verschickt wurde. "Kinder trug das von dem Hauß" wurde von der Klieisdorfer Jugend in die Tat umgesetzt. Die Junghäschinnen des Empfänger bewegten, daß durch diese Spenden Freude und Hoffnung in den Herzen der Bedürftigen geweckt wurde.

Nrn. 52

v. d. Heuer

Am 16. XI. wurde an unserer Schule durch die Kinder der Kinder die Schulpflegschaft gegründet. Die Namen der Gründer sind
Herr Paul Klimm (erster Vorsitzender)

" Jakob Bobbertz (Hilfsvorsteher)

Die Schulpflegschaft sieht es als ihre Hauptaufgabe an, für die anspruchsvolle Volksschule Klieisdorf einen angemessenen Schulraum zu beschaffen, der mit endlich einmal ordentliche Lehrverhältnisse dem jetzigen "Lehrbetrieb" folgen.

v. d. Heuer

Jungbauer Johannes Jeekens, Van Kuren, wurde am 8. XII. an die Schule Wall versetzt. An seine Stelle kam Frt. Wilhelmine Bissel aus Mühlheim / Ruhr, ausgebildet auf der Steinmetze

1953

Am 33. III. 53 wurden 11 Kinder aus unserer Schule entlassen. Väter und Mütter waren zu der Feier erschienen; im sehr geschmückten Lehrsaal erklangen mehrstimmige Kinderschöre, die schreien den Kindern trugen passende Gedichte vor. Entlassen wurden:

Dohrmus. Helmuth
Lüngau Georg
Münster Helmuth
Rothkeß Manfred
Tornow Wilhelm
Droppen Willi
Gebauer Bruno
Weinands Hans

Fleuren Christel
Puschke Wolfgang
Puschmann Monika

Am Nachmittage fand der übliche Abschiedskaffee statt, der noch einmal Lehrer und Kinder vereinigte.

33. 3. 53

v. d. Hause

Das neue Schuljahr begann am 16. 4. 53. Aufgenommen wurden 11 Thaben u. 3 Mädchen. Herr Lehrer Dr. Hausek trat am 1. 4. 53 in den Ruhestand. Sein Nachfolger wurde Herr Dr. Brücke.

v. d. Hausek

1953

Am 32. Juli machte die Klasse II ihren großen Sommerausflug. Die zu Toten erlassenen Schülern waren vollständig anwesend. Mit dem Omnibus ging es nach Saerbeck. Von u. Schulek Personen wurden bestohlet. Weiter ging es über Horstel im Münsterland nach Morschen zum Ziele zu. Hier verlebten wir bei schwürmtem Wetter einen feinen Nachmittag. Das schöne, alte Röfelsköddchen, die romantische Burg und eine Hobenmarktmesse brachten den Schülern Freude, die sie mit Freude erfüllten. Wohlverdient kehrten wir gegen 31st in Klüsselburg.

v. d. Schul

Am 18. 9. u. 19. 9. besuchte Herr Schulte Dr. Brück unsere Schule. Er verabschiedete, nach Erfolg von der Beschaffung eines zweiten Lehrkammes und Herstellung vorwartes Lehrbestuhlkriese zu verabschieden. Einige Tage später kam eine Kommission des Professoren in Düsseldorf, die die Schule bestohlet.

v. d. Schul

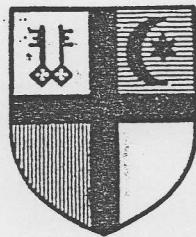
Am 8. Oktober starb der Schüler Helmut Pachter beim Hochsäumen pfeilen aus dem Baume. Er starb in der folgenden Nacht. Der Mitschüler u. Brüder wurden durch einen plötzlichen Griff des Schuldners noch einem lieben, liefsigen Jungen aufs tiefste bewegl. Die Klasse besuchte ihn noch einmal in der Feierhalle u. gab ihm am 10. 10. das letzte Geleite. Es möge Ruhe ruhen im ewigen Frieden!

1953



STADTVERWALTUNG KEMPEN-NDRH.

Der Stadtdirektor



A.-Z. 40/Sonderakte

Kempen-Niederrhein, den 12. Oktober 1953

Fernsprecher Nr. 451, 452
Bankkonto: Kreis- und Stadtsparkasse Kempen-Niederrhein 155
Postscheckkonto: Köln 22806

An den
Leiter der Kath. Volksschule Klixdorf
Herrn Lehrer van den Heuvel
in Schmalbroich

Sie haben freundlicherweise für die diesjährige Haussammlung zu Gunsten der Kriegs- und Zivilblinden im Bereich der Gemeinde Schmalbroich Schülerinnen und Schüler Ihrer Schule benannt.

Die Sammlung lag mit dem Gesamtergebnis von 1015,60 DM um rund 250,- DM über dem erzielten Betrag des Vorjahres. Hieran ist die Gemeinde Schmalbroich mit dem überdurchschnittlichen Ergebnis von 219,35 DM beteiligt.

Ich spreche Ihnen und den beteiligten Schülerinnen und Schülern hierfür Dank und Anerkennung aus.

In Vertretung:

1953.

Am 1. X. hielt unser Schule eine Elternversammlung ab. Der Vorsitzende des Schulpflegeschaf-
fes, Herr Kliem, begrüßte Eltern und den Lehrer.
Der Lehrer gab einen Bericht über das Ergebnis des Antrages
an die Gemeinde der Schulpflegeschaff, die einen
neueren Schulraum forderte. Der Gemeinderat lehnte
den Antrag wegen zu hoher Kosten vorläufig zu =
ri "abgestellt.")

Bei der Nominierung des Schulpflegeschaff wurde
Herr Kliem als erster Vorsitzender wiedergewählt.
Sein Stellvertreter wurde Leutnant Göppel.

Unter Punkt „verschiedenes“ wurde über
Kinderbesuch des Schulkindes u. über Schmutz-
u. Schundelittenbus gesprochen. Hinweise des
Lehrers auf den kath. Filmdienst, u. ein kleiner
Vortrag. Welche Bücher geben wir unseren Kindern?
Klärten die angekündigten Themen der Eltern.

KEMPEN. Als „Ernte-Vernichtungsma-
schine“ arbeitet seit einigen Tagen diese
Riesegge auf einem vierzehn Morgen großen
Weißkohlfeld westlich der Landstraße Kempen-St. Tönis. Auf vielen anderen Aックern im Kempener Land ist es das gleiche Bild.
Nicht einmal 20 Pfennige werden dem Bauern
für seinen Zentner Kappus geboten. Das ist
weniger als der Arbeitslohn für das Schnei-
den und die Kosten des Verladens betragen
würden von den anderen Unkosten ganz ab-
gesehen. Die Bauern finden nicht einmal je
emand, der die Kohlköpfe als Geschenk nimmt
und überträgt. Um sein Feld vor dem Winter
frei zu bekommen, bleibt diesem Bauern nichts
übrig, als seine nach oben abgedeckte Rollen-
egge an den Traktor zu spannen und die ge-
samte Ernte zu vernichten. Durch das schwere
Rollenwerk werden die Kohlköpfe regelrecht
zerstampft und zwang die Egge ihre Arbeit getan-
hat, ist nichts mehr übrig als ein weites Feld,
das von zerfetztem und zerquetschtem Kohl
wie von schmutzig weißem Schnee bedeckt ist.
Dahinter geht dann der Pflug und wühlt den
ganzen Kohl als Dünger in die Erde.
Wenn man bedenkt, daß ein Morgen durch-
schnittlich 600 Zentner Weißkohl abwirft, kann
man den Verlust allein auf diesem einzigen
Feld ermessen. Wie versichert wird, wollen die
Kempener Bauern im nächsten Jahre ihre
Kappus-Anbaufläche bedeutend verringen, um
einen vernünftigen Preis zu erzielen. Nicht
verstehen werden dieses Bild die Hausfrauen,
die im Laden oder auf dem Wochenmarkt



Kempener Kappus-Misere

n. d. Hauel

Nach einem kühlen
Sommer wurde uns
ein prächtiges Herbst
geschenkt. Kinder
müssen sie Bauern
des Hauptrandes
fast ihre gesamte
Weißkohlernte un-
pflügen.

n. d. Hauel

1953

Am 20. XI. gestaltete unsere Schule im Saal von Fiekers einen Elternabend. Der große Saal war gut besetzt. Ich begrüßte die Führer der Kirche u. der Gemeinde, die Schulpflegschaft, die Eltern, die ehrenamtlichen Schüler u. Gäste. Die Kinder boten mehrstimmige Lieder, Gedichte, Reime, Turnübungen, das Spiel von Hans Sachs: "Wie Gott Adams u. Evas Rinder segnet", ein Adventspiel: "Wir grüßen dich, du goldenes Licht." Nach Dankesworten des Vorsitzenden der Schulpflegschaft am Schluß u. Kinderabschluß der Abend. Die Sammlung zur Deckung der Kosten ergab 37.- DM.

J. J. d. Hevel

Elternabend in Klixdorf

SCHMALBROICH. Die Schulpflegschaft der Schule Klixdorf hatte Eltern und Schulkinder zu einer Feierstunde im Saale von

Pl. Post
24.11.53

Fiekers versammelt. Der Leiter der Schule, Lehrer Jakob van den Heuvel, konnte außer den Eltern Rektor Theodor Wassenberg und Vertreter des Gemeinderates von Schmalbrouich begrüßen. Rektor Wassenberg schilderte in einer Ansprache an die Eltern das organische Wachstum der Kinder und deren geistige und charakterliche Entfaltung in ihren Entwicklungsjahren. Der Kinderchor sang unter der Leitung seines Lehrers mit seinen frischen Stimmen Volkslieder und wagte sich sogar an den Chorsatz „Es ist ein Schnitter heißt der Tod“. Das Programm war durch zahlreiche Darbietungen aufgelockert. Die Mädchen tanzten einen Reigen, und die Knaben zeigten bei ihren Turnübungen akrobatische Gewandtheit. Bevor es in die Pause ging, wurden den Kindern und Eltern einige Filme vorgeführt. Die Filmstreifen „Der Wettlauf zwischen Hasen und Igel“, „Stadtmaus und Feldmaus“ und das Spiel von Hans Sachs „Wie Gott Adams und Evas Rinder segnet“ fanden, wie die Darbietungen der jungen Künstler herzlichen Beifall. Die Feierstunde klang mit einer Einstimmung in den Advent aus. Der Vorsitzende der Schulpflegschaft Paul Klem dankte allen Beteiligten und den Eltern und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Schulpflegschaft immer mehr zusammenwachsen möge.

Liebe „Gestalter des Abends“

SCHMALBROICH-KLIXDORF. Da hat uns ein freundlicher Berichterstatter aus Klixdorf einen Streich gespielt, als er ein verschönert geschriebenes Programm Eurer schönen Adventseier hereingab und uns begeistert von dem guten Gelingen der Darbietungen erzählte. Es war diesmal nicht der Druckfehler-teufel, der die Kinder in Rinder verwandelte, der Redakteur muß eine Bildungslücke eingestehen; denn er kannte das Adventsspiel nicht, in dem „Gott Adams und Evas Kinder segnete“. Er hat sogar über den Rindern wie Hans Sachs gebrütet und dann auf seine graphologische Fähigkeit gebaut, die ihn aber im Stiche ließ. Wer daran Schuld ist, daß den Jungen in dem Bericht die akrobatische Gewandtheit zugeschrieben wurde, statt den Mädchen, das muß der Redakteur offenlassen. Er hätte es den Mädchen kaum zugetraut; er stellt aber diesen Fehler gerne richtig und freut sich darüber, daß die „Gestalter des Abends“ nicht nur gute Turner sind, sondern auch aufmerksame Zeitungsleser.

Pl. Post
29.11.53

1954

Die Jahn Kinder unserer Schule waren über
für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.
vom 13. IV. - 14. IV. im Schulverein R. Heimat. Das Sam-
melergebnis betrug 57,- DM.

15. IV. 54

v. d. Schule

Am 23. IV. 54 ziehen wir unsere Schulklassens-
feier v.v. Jahn Kinder verlassen die Schule. Die Kinder
sind:

Braeb. Lisbeth,
Lindner Befriede,
Lückstein Helga,
Neubert Charlotte,
Fröse Liesel,
Schröder Obita,
Tromson Christa,

Werner Werner,
Weidner Alfred,
Weinand Karl-Hinr.



Am 27. IV. begann das neue Schuljahr; Neufahrerinnen
wurden 6 Kinder.

Dammer Birte,
v. d. Henkel Liesel,

Braegger Wilhelm,
Tromson Hermann,

1954



Wenn auch vorläufig keine neue Schule im Klöversdorf gebaut wird, ist doch unser Spielplatz einen stabilen Raum erhalten. Jetzt hört das Wunder des Autors u. Lust am Fliegen auf dem Spielplatz auf.

25. 5. 54

J. & d. Henkel

/ Grülein Bielle wurde mit den Pfingstferien nach Losen - ihres Heimat - vor

sezt. Allgemein wurde ihr Wegzug bedauert. Knapp 1½ Jahre wirkte sie hier. Ihre Stelle nahm Grülein Ursula Diefenbach von Mülhausen- fritsch von der Akademie Köln kommend ein.

26. 5. & d. Henkel

Am 31. 5. 54 starb der langjährige Lehrernt unseres Kreises, Wilhelm Dornbach.

R. i. p. !

nsergr
ERICH AU
LORE FRI
WASTL WIT
ELISE AUL
BARBARA GA
FABRILE RE

1954

Am 26. VII. machten wir unseren Sommerausflug.
Ziel war das Alttal. "Da groß unendlicher Regen herab"
als wir von der Schule abfuhren. In Köln wurde der Dom
besichtigt. In Mönchengladbach machten wir kurze Rast u.
fuhren mit der Fähre nach Königswinter u. sofort
zurück. Dort bescherte uns für eine Stunde die Sonne.
Im Alttal regnete es wieder. und der Regen hörte
nicht mehr auf. Gegen 22 Uhr kamen wir wohlaufhal-
ten in Gladbeck an.

39. VII. 1. d. Journal

Sonnentage im Sommer 1954 waren sehr selten.
Fast keinen Tag ohne Regen gab es. Alte Brauchtum
kommt sich an ein ähnliches Regenjahr nicht er-
innern.

September 54. 1. d. Journal

Durch Vermittlung unseres Lehrerleiters Dr.
Brock, erhielten wir 200,00 DM für unsere "Schule =
Leben" Scherei. In eurer Hölle sei ihm lieblich
gedenkst.

J. 1. d. Journal

Am 4. Oktober gratulierten wir unserem Lehrer =
obmann im Saale Friedens. Der Saal war besetzt. Lehrer,
Sister u. Schule waren begeistert. Herr Propst Lutz,
unser Pfarrer, bedachte uns mit seinem Besuch.

Dezember 54

J. 1. d. Journal

Programm für den Elternabend

19.12.54.

1. Fangt fröhlich an
2. Begrüßung
3. Januar- Winterleid
4. Schnee
5. Schwesternchen, komm tanz mit mir(Unterstufe)
6. Februar
7. Glatteis- Schneeglöckchen
Kinderlied im Frühling(Unterstufe)
8. März- April
9. April- Aprilwetter
10. Pulle,Pulle Entchen (Unterstufe)
11. Osterhase
12. Drunten im Unterland(Reigen- Ländler)
13. Nun will der Lenz uns grüßen
Jeden Morgen geht die Sonne auf
14. Es blüht
15. Mai- Juni- Juli
16. Waldlieder
17. August- Morgenlied
18. Im Ährenfeld(Unterstufe)
19. Erntefestlied(Unterstufe)
20. Wie schön blüht uns der Maien
21. Mädel, wasch dich, kämm dich(Polka)
22. September
23. Ein Bauernmädchen ging durch die Stadt
In dem Walde steht ein Haus (Unterstufe)
24. Ach, wer das doch könnte(Unterstufe)
Erntedank (Unterstufe)
25. Vorsicht, Eier!
Oktober- November
26. Im weißen Pelz
Frau Holle
Schneeflöckchen, weiß Röckchen (Unterstufe)
- Gemeinsames Lied: Alle Jahre wieder
27. Verschneit liegt rings die ganze Welt
28. In der Winternacht
Nikolaus geht vorbei
Christkindlein bäckt
29. Gemeinsames Lied:Macht hoch die Tür

Leise rieselt der Schnee

31. Kurz ist der Tag (Unterstufe)

32. Dezember (Unterstufe)

33. Barcarole (Walzer- "Hoffmanns Erzählungen")

34. Schlußwort

35. Gemeinsames Schlußlied: Täuet Himmel, den Gerechten.

auswahl .

Bemerkungen: Die Lieder der einzelnen Monate sind Texte von Weinheber, die von Kirchenmusikdirektor Schwarz vertont wurden.

Die Gedichte in Kemper Mundart stammen von dem niederrheinischen Mundartdichter Wilhelm Grobien:

Das klingende Jahr

Elternabend der Schule Klixdorf

SCHMALBROICH. Die Volksschule Klixdorf veranstaltete am Sonntag im Saale Fleckers einen Elternabend, zu dem - auch Propst Hermann Lux sowie die Mitglieder der Schulpflegschaft und Jakob Thelen erschienen waren. Unter der Leitung von Lehrer Jakob van den Heuvel und Fräulein Diefenbach wickelte sich das Programm ab, in dem mit Gesang und Gedichten die Monate des Jahres geschildert wurden. Dazwischen gab es Reigen, Tänze und Verse des Kemperner Heimatdichters Willi Grobßen. In einer kurzen Ansprache gab Lehrer van den Heuvel einen Rückblick auf die Leistungen der Schule Klixdorf und die Entwicklung der Schülerzahl. Der Elternabend wurde mit dem gemeinsamen Liede „Macht hoch die Tür“ geschlossen. Propst Lux dankte allen Mitwirkenden und verabschiedete sich mit herzlichen Wünschen für das Weihnachtsfest.

1955:

Am 21. III. 55 fand im geschmückten Klassenraum unter die Abschlussfeier statt. Entlassen wurden:
Dieter Kelpf, Heinz Huber, Erwin Hochstatt, Peter Künker,
Wolfgang Puschke, Fr. von J. v. Schmidt, Heinz Schröder,
Ernst Scholz, Peter Wesselbaum; Zugriff Siemer, Maria
Pimperla, Gertrud Weinands.

Die Eltern des Kindes Herr Ortsvorsteher Joseph Thelen waren anwesend. Mehrstimmige Lieder, Gedichte und das Abschiedswort des Schulleiters wurden den schreichen den Schülern mitgegeben.

21. III. 55 J. r. & Henkel

Am 19. 4. begann das neue Schuljahr. 7 Kinder (4 Jungen u. 3 Mädchen wurden) aufgenommen.

Schulen waren das Hauptthema

Schmalbroichs Räte vor „schwerwiegender Entscheidung“

Schmalbroich. Der Lehrer und die Lehrerin der Schule Klixdorf haben sehr wohl gewußt, warum sie gestern abend zehn große Schüler mit in den Anschauungsunterricht einer Gemeinderatssitzung nahmen. Die drei Schulen Schmalbroichs sollten das Hauptthema werden und die Klixdorf-Schule wurde besonders oft genannt, denn sie hätte obendrein noch Sonderwünsche.

Mit einem unmissverständlich bedeutungsvollen „Tja“ das wie ein Seufzer klang, begann Gemeindedirektor Schriever den Kommentar zu Punkt 5: „Einsparung von Schulstellen ab Rechnungsjahr 55“. Und fuhr fort: „Eine schwerwiegender und weittragende Entscheidung, meine Herren! Der 15. Mai d. J. ist als Stichtag maßgebend für die Beiträge zur Landesschulkasse im Jahre 1956/57. Die Meßzahl je Klasse beträgt 1956 42, 1957 nur noch 40 Schüler. An diesem Stichtag hat Klixdorf 56, Ziegelheide 67, Wall 39 Kinder. Nach Auffassung der Regierung gelten Klixdorf und Ziegelheide, weil sie, wie man sagt (!), enger zusammenliegen, als ein System — macht bei 123 Kindern drei Planstellen. Die Schule hat jetzt aber vier Stellen, hätte also demnächst eine Mehrstelle. Eine Mehrstelle kostet die Gemeinde runde 10.000 DM (Unruhe im Rat). Die Frequenz von Wall reicht für eine Planstelle, die Schule hat aber ebenfalls eine Mehrstelle.“

Bei der Regierung sei, so sagte der Verwaltungschef weiter, leider vergebens der Versuch gemacht worden, alle drei Systeme selbständig zu bewerten; dann wäre nämlich in Klixdorf und in Ziegelheide keine Mehrstelle. Mündlich habe sich die Regierung zu einer anderen Regelung herbeigelassen, daß nämlich Ziegelheide und Wall zusammengerechnet würden; dann blieben für Klixdorf zwei Planstellen, für Ziegelheide und Wall drei unter Abbau der zweiten Stelle in Wall. In diesem Sinne gehe der Antrag nach Düsseldorf.

Beschluß: Sofortiger Abbau der nicht zu rettenden Stelle in Wall (der Lehrer würde nach Kempen übernommen). Der Abbau einer Stelle in Klixdorf wird so lange zurückgestellt, bis ein positiver Vorbescheid aus Düsseldorf vorliegt dahingehend, daß Wall und nicht Klixdorf zu Ziegelheide gehört.

Dem Antrag der Schulpflegschaft Klixdorf, den sehr oft nassen und durchgeweichten Schulhof höher zu legen, wurde zugestimmt. Es kommen 20 cbm lehmiger Sand für 60 DM darauf, und einige Fuhren Rheinkies werden drübergewalzt. Auch soll der Platz möglichst eine lebende Hecke

bekommen, die einmal den Maschendraht ablöst. Für die Finanzierung eines dringend notwendigen neuen Filmprojektors (860 DM) schien der Gemeindedirektor einen Geheimtip zu haben. Der kam dann auch prompt in die Geheimeratung nach der warnenden Bemerkung von Bürgermeister Steyes: „Nicht zu offenherzig Herr Direktor!“ Eingeleitet hatte der Direktor seinen Tip mit dem in Selbsterkenntnis belachten Satz: „Man muß schon tief Luft holen bei den Schmalbroichern, wenn die runde 900 Mark ausgeben sollen!“

Im Handumdrehen war ein zweiter Nachtragsplan mit 11.100 DM in den Endsummen verabschiedet. Auch in diesem Nachtrag spielte die Schule eine Rolle: Für 4500 DM sind Tische und Stühle für die Schulen Klixdorf und Wall gekauft worden. Die Stühle sind schon länger da, die Tische kommen endlich in der nächsten Woche. Zehn Buben und zwei Lehrpersonen lächelten zufrieden.

Einsparung von Schulstellen

SCHMALBROICH. Mit der Einsparung von Schulstellen in der Gemeinde Schmalbroich ab Rechnungsjahr 1955 hat sich der Rat der Gemeinde Dienstag, 15. Februar, 18 Uhr, auf einer öffentlichen Sitzung im Rathause Kempen zu befassen. Außerdem werden die vom Anbau freizuhaltenden Verkehrsstraßen in der Gemeinde festgelegt. Die Verwaltung legt den zweiten Nachtragshaushaltspunkt für das Rechnungsjahr 1954 vor. Außerdem soll die Hauptsatzung für die Gemeinde geändert werden.

15. II. 55

v. d. Henkel

Inform Nr. 1955 erhält unsere Schule das neue Gestühl. 32 Tische u. 64 Stühle. Recht herzlich sei an dieser Stelle Herr Schulrat Dr. Brück für das prospektive Gestühl gedankt.

Ostern 55.

v. d. Henkel